



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, M.DC.XXXIV.**

von der bekehrung deß einen Schechers vnd von den grossen Wunderwercken die der Herr an demselben geübt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)



# Außlegung des andern

worts/ welches Christus der Herr geredt hat  
am Creutz/ als er vergeben hatte dem frommen

Schecher/ sprechende: Amen dico tibi hodie  
mecum eris in Paradyso.

Vonder Bekehrung des frommen Schechers/ vnd von den  
grossen Wunderwercken die der Herr in diesem fall von  
seinem wegen geübt.

I. Cap.

**D**OMINE memento mei dum veneris in regnum tuum,  
spricht der ein Schecher/ mit Christo redend/ als wol-  
te er sagen: O Erschöpffer aller ding/ O Erlöser aller  
Creaturen/ ich bitte dich/ daß / gleich wie du dir gnedig  
gibt hast lassen belieben/ mich anzunehmen für deinen  
Knecht an diesem Holz/ dir ebenmessig wolle belieben/ meiner in ge-  
denck zu sein dort in deinem Reich. Wan wir dieses eigentlich erwegen/  
so werden wir befinden/ das niemals sey ein Gebett worden vollbracht/  
welches so vil hohe *circumstantias* vnd umständt begriffe / als eben die-  
ses/ dan ein Mörder ist/ der da bittet/ am Creutz ist/ da er bittet/ der ge-  
kreuzigter ist/ dene er bittet/ vnd ein Königreich ist/ darumb er bittet/  
(vnd was mehr ist) halb todt war er/ als er bate. Also/ das eben zur selben  
zeit/ als er wolte sterben/ er Christum bate vmb ein Königreich. Zu er-  
leuterung dessen/ erinnere ich mich des Boetij, welcher spricht *quod nihil  
ex omni parte beatum*, als wolte er sagen: Nichts ist in dieser Welt so  
vollkommen/ das nicht noch etwas dran mangelte/ oder abgieng. Also  
so/ das es entweder bedarff einer Schär/ abzuschneiden das vbrige/ oder  
Montis Caluarix 2. Pars. aber

Wichtiges  
Gebet  
des Schechers.



Nichts in  
der Welt  
vollkom-  
men.

Christus  
allein g-  
recht.

aber einer Nadel vnnnd Fingerhuts / anzusehen was mangelt. *Seneca* spricht: Hundert vnnnd zwey Jahr istis / das ich geboren bin zu *Cordua* in *Hispanien* / vnd acht vnd sechzig Jahr istis / das ich wohnte am *Rosmischen Hoff* / in welchen allen ich niemaln ein ding gesehen / welches dermassen *perfect* vnnnd volkommen wäre / das es im messen vber ein troffen mit der *Elen* / vnd im wigen mit dem *Gewicht* / vnd welches den *Augen* hette ein gnügen gethan / wan mans anschaut / vñ welches das *Herz* hette *contentire* wann mans besah : *Quod nihil sit ex omni parte beatum* , erscheint daher / in deme niemaln ein Fürst gewest / ist in der Welt dermassen hocherleucht / noch kein *Philosophus* dermassen weise / noch kein *Hauptman* dermassen dapffer / noch kein *Mensch* dermassen worden berümbt / an welchem nicht noch etwas mangelte / so zu loben / vnd an welchem nit noch etwas zu finden / so zu tadlen. Wer zweyfelt / *quod nihil sit ex omni parte beatum* : Dan es ist niemaln ein Mensch gewest in der Welt / der nicht hette geweint / geirrt / gesündigt / geseufft / vnd nicht wäre worden verfolgt. Wie könten wir sagen / das derjenig allerdings sey glücklich / welcher tausent ding begehret / die ihne gereuen / vnd der kaum ein einigs thut / daruñ er zu loben? Allein der *Sohn Gottes* vnd kein anderer / ist *ex omni parte beatum* , dann von ihm vnnnd sonst von keinem andern spricht der *Prophet* : *iustus es Domine* , & *re-ctum iudicium tuum* , als wolte er sagen : Ganz gerecht ist der *HERZ* an seiner Person / vnd ganz recht ist er in allem demer was er *determinet*. Zwar ein schlichte *CHR* war es / von *GOTT* dem *HERN* zusagen / das er gerecht seye / wo fern nicht auch darneben gesagt wäre worden / das er auch die *Gerechtigkeit* vbe: Vnd wenig wäre es gewest zu sagen / das er die *Gerechtigkeit* vbe / wo fern nicht auch hinzu gesetzt wäre worden / das er beynebens seye gerecht. Dan man findet vil *Leuth* / welche gerecht seynd / aber keine *iustificirer* , hergegen findet man *Leut* / die seynd *iustificirer* aber nicht gerecht. Der gewaltig *Augustinus* spricht: Ein so hohes vnd Heroisch ding istis / in allen sachen recht zu zutreffen / vnd in keiner zu irren / das *GOTT* ihm allein selbst hat vorbehalten / vnnnd keinem andern als seinem *Sohn* vnd *Mutter* solches *communicirt*. *Irenaeus* spricht: Wenig istis / ob man schon sagt / das der *HERZ* seye gerecht / dan er ist die *Gerechtigkeit* selbst: Vnd wenig istis / ob man schon sagt / das er auffrecht seye / dan er ist die *auffrechtigkeit* selbst: Vnd wenig istis /



Esob man schon sagt/das er heilig seye/dan er ist die Heyligkeit selbst. Vnd es ist keine andere Auffrichtigkeit / als die er hat / vnd es ist kein Heyligkeit / als die er gibt / vnd es ist kein Gerechtigkeit / als die er vber. Wer ist so blinde / das er nicht sehe / *quod iustus est Dominus, & rectum iudicium tuum*, dan es ist je kein andere Gütigkeit vorhanden / als die da ist an seiner Person / vnd es ist kein grössere *Iustici*, als welche beschicht in seinem Hause. *Hieronymus* spricht: Wer ist dermassen gerecht in seinen Wercken / vnd wer ist dermassen *iust* in seinem richten / als du bist / O grosser Gott Israels? Dan in deinen Urtheiln vnd Richten ist kein ignorantz die dich verführet / noch einmige geschenck / die dich bestechen / noch einmich drohen / welches dich erschrecke.

Dises *ad propositum* vnd auff vnser vorhaben zubringen: Weil war ist / *quod iustus est Dominus, & rectum iudicium tuum*, wie reimbt sichs dan zusamen / das du vom Creus herab den armen *Iudam* hast geschickt in die Höll / den Mörder aber mit dir hinweg gefürt ins Paradyss / Dieb hin / Dieb her / ein grosser Sünder hin / ein grosser Sünder her / vñ vnd anckbar hin / vnd anckbar her / so helt doch der menschlich verstande darfür / das der Sohn Gottes sein Reich eben so wol vnd besser würde haben angelegt / wan ers hette geben dem *Iude*, welcher im gefolgt hat 3. Jahr lang / weder am Mörder / welcher ihne *accompagnirt* hat nur 3. stundt. Als der Herr dem *Cayn* nam sein erste Geburt vnd sie gab dem *Abel*, als er sie nam dem *Ismael* vnd gab dem *Isaac*, als er sie nam dem *E-sau* vnd gab dem *Jacob*, als er sie nam dem *Ruben* vñ gab dem *Iude*, als er sie nam dem *Saul* vnd gab dem *Dauid*, als er sie nam dem *Hely* vnd gab dem *Samuel*, war dises die vrsach / alldieweil nemblich er bey den einen fandt sehr grosse Dnerdienst / vmb welcher willen sie dieselbige verlusten / her gegen allweil er bey den andern gesunde hat ser grosse verdienst / dardurch sie dessen würdig waren. Wo fern Christus das Könige reich genommen hette einem boshafftigen Menschen damit ers gebe einem frommen / solches wäre ein billiche sack / aber das ers genommen hat einem Dieb / damit ers gebe einem andern Dieb / dasselbe hat ein hartes ansehen. Dann nichts wirt vbler angelegt / als was man einem gibt / der dessen unwürdig ist. Vermeinstu nicht / das der ein eben ein so grosser Dieb sey gewest als der ander / dann wann der einer auff den strassen raubte die Mäntel / hat der ander im Hause Christi gestolen die

Vnders  
scheid zwis  
schen Jus  
d. / vnd  
de / Scher  
cher.



Gott nit  
zutadeln  
in seinem  
Gerichte.

Almosen? hierauff gib ich dise Antwort/dz man weder in disem noch andern fall Gott nicht soll *caulliren*, noch den gebenedeyten Herrn Jesum tadeln/ dan billich vnd mit recht / hat er den *Judam* geschickt in die Höll/ vñ den andern mit sich gefürt gen Himmel / dan der ein hats verdient/ als ein *confessor* vnd bekennner der ander aber hats verseherzt/ als ein *traditor* vnd verrähter. *Cyrius* spricht: Last vns nicht gräblen in den dingen die *Got* thut / vil weniger sollen wir vns erzürnen vmb das senige was der Herr verordnet. / dan wir Menschen pflegen den Menschen zuurtheilen nach beschaffenheit seiner Kleider/ aber Gott vrtheilet ihne nach beschaffenheit seiner verdiensten.

Beim  
Richter  
stul Chris  
tu kein  
vnrcht.

*Damasenus* spricht: Im hohen *tribunal* oder Richterstul Christi thut man niemande vnrecht / niemande ver sagt man die Gerechtigkeit/ mit niemande ist man *appassionirt*, vnd niemande beschwert man wider die Billichkeit / dan dort wirt der Richterstab niemaln frum / noch das Maß der Barmherzigkeit wirt nicht verfelscht. *Omnia in pondere & mensura fecisti Domine*, spricht der weise Man von dem Regiment des Herrn redent/ als wolte er sagen: O grosser Gott *Israels*, O grosser Gott des Hauses *Jacobs*, du bist gerecht in deinen Wercken vnd auffrecht in deinen Vrtheilen/ dann an allen dingen/ die du thust/ henckstu ein Pleygewicht/ vnd die du gibst/ die gibstu vberflüssig/ damit sie wol seyen gemessen. Der *H. Ambrosius* spricht: Als dann *omnia in pondere & mensura fecit Dominus*, wan er mit dem Stab der Gerechtigkeit misst was wir gelten/ vnd wan er mit dem Gewicht seiner grossen Barmherzigkeit vns gibt was wir verdienen. *Gregorius* spricht: Wan der Herr dem einen verzeyhet vñnd dem andern nicht/ wan er dise kassenes jene aber nicht/ wann er den einen erhöhet vñnd den andern ernidrigt / alßdan thut er alles *in pondere & mensura*. Dan ob schon vns solches frembdt/ wunderbarlich vnd seltsam fürkommt/ so kan man doch nicht sagen/ das Gott irre / sonder das es vnser Verstande nit kan erreichen. *Abraham* hette gleichwol gern gesehen/ das Gott ihm hette alßbalde geben das gelobte Landt/ aber er hat jms erst geben vber drey hundert Jahren hernacher / dan er hat gewartet/ bis die *Cananiter* sich deshalbden gar vnd ganz warden haben versündigt/ vnd bis es die Hebreer allerdings warden haben verdient. Inmitt ist der König *Saul* anfangs fiel in die Dignad des Herrn / vnd als *Dauid* erwöhl ward in einem König in *Israel*.

Goetgibe  
alles im  
gewicht  
vnd der  
Maß.

Saul vnd  
Dauid.

ver



verstrichen bey nahe vierzig Jahr / ehe vnd beuor der ein ablegte den  
 Zeypter / vnd der ander sich setzte im Thron / in diser gansen wehren-  
 den zeit wartete der Herz immerdar / bis der arm Saul sich verkehrte /  
 David aber sich bekehrte. *Anselmus* spricht: Vber kein ding / welches  
 der Herz thut / verwundere ich nicht / noch vber kein ding / welches  
 der Herz bewilligt / erschrecke ich / dan ob es schon verborgen ist bey  
 mir / so hat es doch seine vrsachen vmb bedencken bey ihm. *Hilarius*  
 spricht: Ob schon der Herr sich entschlossen / anzunehmen das Op-  
 fer *Abels* / vnd zuuerspotten das Opfer seines Bruders *Cayns* / vñ ob  
 er schon bekehren hat wollen den König *Nabuchodonosor* / hergegen  
 den *Pharao* verbleiben lassen in seiner Hartherzigkeit. Vnd ob es  
 schon hat bewilligt / das *Iudas* ist verdambt / vnd der Schemer selig  
 worden / warum woltten wir vns vntersuchen deßhalb rechen-  
 schafft von ihm zu begeren? Vnd ob er schon deßhalb rechen-  
 schaffe gebe / wer kans verstehen? Im Propheten *Daniel* lesen wir / dz Gott /  
 als er dem König *Balthasar* nemmen wolte das Königreich / er zuuor  
 habe erwogen vnd auff die Wag gelegt seine verbrechen gegen den  
 verdiensten der *Chaldeer* / aber letztlich hat er für billich erachtet / daß  
 die *Chaldeer* verdienen zu regniren / vnd daß der König *Balthasar* sol-  
 te verlieren seinen Staat zu sambt dem Leben. *Chrystomus* spricht:  
 Weil im Hause Gottes allzeit ein Gewicht vnd Maß vorhanden /  
 (*omnia enim in pondere & mensura fecit*) wie istts möglich / das es vo-  
 bet werde regirt? Derwegen / wo fern der Herz vns zuschicket Mühe  
 vnd Arbeit / so beschichs / vns zuüben / schickt er vns Ruhe / so be-  
 schichs / vmb das wir ihm sollen loben / schickt er vns Armuth / so  
 beschichs / damit wir etwas sollen meritiren vnd verdienen / schickt  
 er vns einen vberfluß / so beschichs / damit wir ihm desto besser kön-  
 nen dienen / vñ wo fern er vns lasteyet / so beschichs / damit wir vns  
 bekehren. Also / daß er vns alles gebe gemessen mit seiner Gerechtig-  
 keit / vnd gewogen mit der Barmherzigkeit. Ob schon Gott den *Iu-  
 das* hat verschickt zu der Hölle / so hat er doch solches nicht gethan  
 auß Unbedachtsambkeit / vil weniger wider die Rechte / dan die ver-  
 brechen *Iudas* waren sehr groß / hergegen waren die Verbrechen deß  
 Schemers nicht klein. Vnd damit man nicht vermeine / daß ich dis-  
 fals vergeblich rede / noch das Gott etwas thue wider die *Iustici* / so  
 wil ich im nachfolgenden Capittel summariter anzeigen / wie billich

Warumb  
 vns Gott  
 allerhand  
 zuschickt.



*Judas* sey worden verdammt/hergegeben wie billich dem Schecher ver-  
zigen worden.

Das *Judas Iscarioth* gewest sey ein arger Dieb/vnd was  
er gestolen/auch was gestallt er gefallen ist vom Apostolat.

## II. Cap.

**F** *Vr erat, & loculos habebat, & non erat ei cura de egenis*, spricht der  
Euangelist *Ioannes* am 12. Cap. als wolte er sagen: Im heiligen  
*Collegio* Christi war ein Jünger/mit Namen *Judas Iscarioth*, derselb  
war ein arger Dieb vnd hette den Seckel/vnd fragte nichts nach  
den Armen. Vermittelst wenig Worten verklagt allhie die heilige  
Schrift den *Judas*, von wegen grosser vnd schendlicher Vbeltha-  
ten/dan sie nennet ihne einen öffentlichen Dieb/vnd sagt/das er  
gehabt habe den Seckel/darinn er bewarte was er stall/Item/das  
er im wenigsten nichts gefragt habe nach den Armen. Das einer  
vnfromb ist wann er allein ist/solches ist ein vbersehen/das einer  
vnfromb ist in der Gesellschaft der bösen/solches ist ein Menschli-  
che Schwachheit/aber das einer vnfromb ist in der Gesellschaft der  
Frommen/ist solches ein böshheit/dan vil äntlicher ist der billichkeit/  
das einer folge vilen/weder dz vile folgen nur einem. Der vnglück-  
selig *Judas* hatte keine vrsach/recht noch fug/sich diser gestallt zu be-  
geben zum sündigen/noch zum stelen/dan es befindet sich lauter vnd  
klar/das im Hause/darin er wohnte/gewest sey Armut/das die ge-  
sellschaft/mit dern er vntzieng/war gedultig/das die Mutter/dern  
er diente/war demütig/vnd in seinem Herrn regirte die Lieb. Wie  
recht spricht der Apostel: *qui se existimat stare videat ne cadat*, septe-  
mal der arm *Judas* im Hause der Heyligkeit gefallen ist in ein solche  
grosse böshheit? Wie ist möglich das der jenig/welcher in der H. ge-  
sellschaft Christi ist böß gewest/fromb seye in der Gesellschaft der  
Teuffels? Weil *Judas* ist gewest ein Dieb/ein Verräther/vnd ein  
Geizhals/vnangesehen er war im Hause vnd in der *compania* so vil-  
ler frommen/was stehet dir nicht beuor/mein Bruder/der du umb-  
geben bist mit so vilen argen Leuten? *Irenaus* spricht: Seyther *Judas*  
angenommen den Apostolat/hat er alshaldt angefangen zu apostati-  
ren vom Euangelio/vnd daher erscheint in sine die gütigkeit Christi  
desto mehr/in deme nehilich der Herz ihm so lang zu wartete/herge-  
gen

Judas ein  
öffentli-  
cher Dieb.

Judas ein  
verräth-  
er vnd  
Geiz-  
hals.